

«Interpellation»

Eingereicht:

Erheblich:

Erledigt:

Kugeln zusätzlich zu Schrot bei Niederwildjagd?

Die Schwyzer Jäger leisten jährlich hervorragende Arbeit bei der Pflege und Erhaltung eines gesunden Wildbestandes in unserem Kanton. In Zusammenarbeit mit den zuständigen behördlichen Stellen und Wildhütern stellen Sie eine gesunde Entwicklung des Wild- und Waldbestandes sicher.

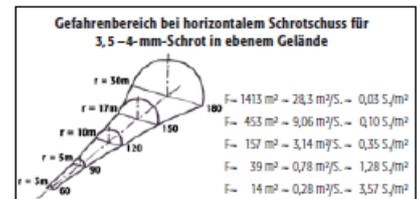
Jägern, Tierfreunden und nicht zuletzt Geniessern von Wildfleisch ist es ein grosses Anliegen, dass die Tiere nicht nur gut gehegt, sondern auch tiergerecht erlegt werden. Einfluss auf das tiergerechte Erlegen hat meines Erachtens auch die angewandte Munition.

Im Kanton Schwyz ist es meines Wissens nur im Gebiet Pfäffikon/Freienbach/Schindellegi erlaubt, Rehe mit Kugeln zu schiessen. Allen anderen Orten ist Schrotmunition vorgeschrieben.

Schrotmunition hat den Vorteil, dass bei Treibjagd auf kurze Distanz sich bewegende Tiere erlegt werden können. Kugelmunition hat den Vorteil, dass Tiere sauberer erlegt werden können und dass das Fleisch keine Munitionsrückstände aufweist. Auch ist mutmasslich die Gefahr minimiert, dass Tiere lediglich angeschossen werden und mittels einer Nachsuche erlegt werden müssen.

Gerne stelle ich folgende Fragen an den Regierungsrat und bedanke mich für deren Beantwortung im Voraus:

1. Ist es wahrscheinlicher, dass bei Schrotmunition ein Tier lediglich verletzt wird und mittels einer Nachsuche erlegt werden muss als bei einem, welches mit Munition erlegt wird und wieso?
2. Wie viele Tiere wurden in den letzten 10 Jahren a) auf der Jagd nur verletzt und b) bei der Nachsuche nicht gefunden? Wie oft ist dabei Schrot im Einsatz gewesen?
3. In der Fachzeitung [Jagd & Natur](#) wird bei einer Betrachtung der Gefährlichkeit von Schrotschüssen schlussgefolgert, dass «Schrote bis auf fast 150 m tendenziell gefährlich sein können» da Schrote, welche das Tier nicht treffen sich kegelförmig ausbreiten und andere Jäger, Treiber und Nichtbeteiligte schädigen könnten. Wie oft ist es im Kanton Schwyz in den letzten 20 Jahren zu Jagdunfällen gekommen und wie oft war dabei die Verwendung von Schrot mitverursachend?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Qualitätsverluste des Wildfleisches, wenn dieses mit Schrot erlegt worden ist?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die gesundheitlichen Aspekte für den Verzehr des Fleisches, wenn dieses mit Blei-Schrot versetzt über eine gewisse Zeit gelagert wird?
6. Meist werden die Innereien am Abschussort belassen und Greifvögel fressen diese dann auf. Sind die Innereien durch den Abschuss mit Schrot versetzt, können die Vögel diese aufnehmen. Welche Erfahrungen hat der Kantons Schwyz mit dieser Thematik gemacht? Wie viele Fälle von durch Blei-Schrot belastete Greifvögel sind bekannt?
7. Welche Gründe sprechen für die Beibehaltung der reinen Schrotjagd auf die verschiedenen Niederwild-Arten?
8. Welche Gründe sprechen für den Regierungsrat für und gegen die Wahlfreiheit der Jäger, welche Munitionsart (Schrot oder Kugel) sie für den Abschuss von grösserem Niederwild verwenden möchten?



Kantonsrat René Baggenstos, FDP, Ingenbohl-Brunnen